

AIX-Start in die Saison

Mosel Eifel Tour 4./5. Mai 2019

Mach den Weg zu Deinem Ziel! - Das war das diesjährige Motto der Mosel-Eifel-AIXtour 2019. Und diese Tour begann am Samstag am Rastplatz Hummerich auf der A 61. Nach einer langen Winterpause großes Hallo und herzliche Begrüßungen unter den Zetti-Freunden. Die umliegende Region rund um den Rastplatz ist immer gut für Kurztrips. Die braunen Hinweisschilder entlang der Autobahn weisen auf viele touristische Attraktionen, Ausflugsziele und geografische Besonderheiten hin. Von unserem Tourguide Bernd Vonderbank waren alle 18 Autos in drei Gruppen den Streckenführern Bernd, Marco und Norbert zugeteilt. Funkgeräte sorgten für eine perfekte Kommunikation untereinander, der Weg konnte also beginnen...



Zügig fuhren die Teilnehmer in Richtung Mosel los und konnten zunächst auf der Strecke das - im wahrsten Sinne des Wortes - herausragende Bauwerk - die Hochmoselbrücke (Rheinland-Pfalz B 50 neu) bestaunen. Mit ihren 160 Metern Höhe gilt sie als das größte Brückenbauprojekt in Europa. Als Balkenbrücke wirkt diese Brücke einerseits schlicht und unaufdringlich, andererseits durch die lichten Höhen und großen Stützweiten äußerst leicht und transparent.



Die ausgesuchten Strecken rechts und links der deutschen Moselregion gehörten zu den Highlights der Tour. An der Mosel mit den Zettis cruisen und in den angrenzenden Regionen fast alpines Feeling genießen, so lautete die Devise unseres Tourenplaners Bernd Vonderbank.



Auf kleinen oft korkenzieherartigen Straßen, darunter auch alte Bergrennstrecken, schraubten sich die Roadster-Freunde aus dem weinsigen Flusstal hinauf auf die Eifel- und Hunsrückhöhen. Von sanften Höhenwiesen über schroffe Felsformationen bis zu den rebenbesetzten Steilhängen an der Mosel wechselte das Landschaftsbild ständig seinen Charakter. Eine Gute-Laune-Strecke! Über Nehren, Liesenich, Mittelstrimmig, Altstrimmig, Treis-Karden nach Ürzig endete der erste Teil der Tour dann in Bernkastel-Kues.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Zylinderhaus Restaurant wurde das kräftig leuchtende Grün der Weinberge auf den Streckenabschnitten gewürdigt; wurde hervorgehoben, dass die absolvierten Streckenführungen keine Wünsche offen ließen: von „weit geschwungen mit Übersicht und Aussicht“ bis zu „klein und knifflig“, stand alles im **Roadbook**. Herrlich schön!

Das Zylinderhaus mit seiner verklüppelten Fassade gleicht einem alten Getreidespeicher und beherbergt ein Oldtimer-Museum. Im stilvollen Ambiente konnten hochwertige



Fabrikate der deutschen Automobilgeschichte bestaunt werden;

hatten die Tour-Teilnehmer Gelegenheit, nicht nur historische Automobile zu betrachten, sondern auch durch authentisch nachgebildete Straßen zu schlendern mit Dorfapotheke, Tante Emma Laden, Kafferrösterei, Spielwarenladen u. v. m..



Weiter ging es über Oberscheidweiler, Kaisersesch, Luxem nach Bar ins Kongresszentrum Wanderath.



Die Zimmer im dortigen Hotel und sind modern und großzügig ausgestattet, die Verpflegung ausgezeichnet. Nach einem ausgedehnten gemütlichen Abend verabschiedete sich die Zetti-Gemeinde zur Nachtruhe nicht ohne den eindringlichen und ausdrücklichen Hinweis des Tourleiters:

Bitte sich unbedingt am Sonntagmorgen um 09:15 Uhr abfahrbereit an den Autos einfinden! Siehe auch Roadbook!

Sonntagmorgen: *Ich schlage das Laken zurück. Keine Wolken am Himmel. Zeit, aufzustehen, Zeit, sich mit dem Roadster den Wind durch die Haare wehen zu lassen und die sommerlich warme Ahrlandschaft zu erkunden. EIN TRAUM!*



Jähes Erwachen um ca. 6:30 Uhr durch einen durchdringenden, sich immer wieder wiederholenden Heulton und dann eine nicht enden wollende



Durchsage: Feueralarm, bitte unverzüglich die Zimmer verlassen, sich vor dem Hotel auf dem Parkplatz einfinden und den Anweisungen des Personals folgen! Ungnädig schlage ich

die Augen auf und schimpfe, dass das Hotel solche Übungen gefälligst unter der Woche mit anderen Kongressteilnehmern durchführen sollte und nicht am heiligen Sonntagmorgen mit einer kleinen Zetti-Gruppe! Dennoch, verunsichert verlasse ich mein Bett, hole meine Tasche und packe alle Habseligkeiten rasch und unkoordiniert ein; bemerke dabei, dass ich zunehmend nervös werde, bekomme ich doch meine Strumpfsocken nicht rasch genug über die Füße gestülpt; aber mein Motto gilt: alles muss mit vor's Hotel. Draußen angekommen traue ich meinen Augen nicht. Ich stelle meine Tasche ab, stehe der Dame von der Rezeption Rede und Antwort - sie hakt mich von der Hotelliste als „eingefundener Gast“ ab. Und da stehen sie ALLE: unausgeschlafen, frierend, witzig angezogen und beäugen sich und die Szenerie mit schlaftrunkenen Augen. Und noch etwas fällt mir auf: Uwe hat so gedacht wie ich! Auch er hat sein Hab und Gut nicht dem Haus oder besser dem angesagten Feuer überlassen wollen. Er steht neben seiner Tasche, allerdings in Hausschlappen und ohne Strümpfe an den Füßen - die Schuhe ordentlich neben seiner Tasche abgestellt. Ich stelle mich lachend neben ihn und finde unserer Situation äußerst komisch und absurd. Dann drehe ich mich um und bin perplex, als ich die angerückten Feuerwehrwagen sehe und die Feuerwehrleute, die die Schläuche ausrollen.



KEIN TRAUM!



Nach kurzer Inspektion durch die Feuerwehr wurde klar: Schwelbrand im Computerraum des Hotels. Dieser konnte rasch fachmännisch eingedämmt werden, sodass sich Feuerwehrleute und Zetti-Gemeinde zum entspannten Frühstück begaben.

Dem Ansinnen von Bernd, dringend Sonntagmorgen pünktlich zur Abfahrt um 09:15 Uhr zu erscheinen, stand nun gar nichts mehr im Wege ☺.





Kurvenreich ging es dann entlang des Ahrgebirges. Die Städte und Dörfer an dieser Route bieten Fachwerkromantik vom Feinsten, allen voran die Kurstadt Bad Münstereifel. Den Abschluss bildete die Einkehr mittags in der bekannten Eifelstube in Rodder. Eine erlebnisreiche Tour ging zu Ende mit großem Dank und Lob an den Organisator Bernd Vonderbank.

Gerti und Harri Hirschhäuser
